

NEUMARKTER *Nachrichten*

NN/NEUM/FEUI/FEUI1 - Mo 05.03.2007 – KULTUR

Grundton der Verzweiflung

Das Neruda-Quartett bot ein unterhaltsames Konzert

NEUMARKT (mlo) — Spanisches Flair brachte das Neruda-Quartett am Samstag in die Christuskirche. Renate Kaschmieder (Mezzosopran), Evelin Langer-Schmidt (Klarinette), Roland Schmidt (Schlagzeug) und Florian Kaplick (Klavier) boten dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm mit Vertonungen von Gedichten der Schriftsteller Pablo Neruda und Federico Garcia Lorca.

Viele der Kompositionen stammten aus der Feder von Roland Schmidt, einige von dem spanischen Tondichter Manuel de Falla.

Die sicher nicht alltäglich anzutreffende Kombination von Klarinette, Klavier und Schlagzeug entpuppte sich keineswegs als reiner Begleitapparat für die Sängerin, vielmehr konnten die Instrumentalisten auch zahlreiche eigene Akzente setzen.

Gerade Schmidt gelang es, aus seinem Schlagzeug — und vor allem aus dem Marimbaphon — bemerkenswerte Effekte hervorzuzaubern.

Die Gedichte des chilenischen Nobelpreisträgers Neruda kreisen meist um düstere, resignative Themen, der verzweifelte Grundton lässt nur wenig Platz für Optimismus: „Was, ach, mein bleiches Herz zu fassen nicht vermag/in der Menge, in unmerklich hervorbrechenden Tränen“ heißt es beispielsweise im Gedicht „Wie Aschen, wie Meere“. Roland Schmidt komponierte hierzu eine entsprechend tragisch angehauchte Musik, die Klarinette und Schlagzeug reichlich zur Geltung kommen lässt, während Pianist Florian Kaplick oft einen etwas undankbaren Part spielen musste.

Alle drei Instrumentalisten verstanden es jedoch, sich in den Dienst von Kaschmieders exzellenter Mezzosopran-Stimme zu stellen. Die Sängerin trug die Texte in der spanischen Originalsprache vor.

Ironie mit Augenzwinkern

Etwas mehr Platz für Heiterkeit boten die Garcia-Lorca-Vertonungen, freilich nicht im Sinne eines naiven Optimismus, sondern eher mit augenzwinkernder Ironie, wie sie etwa in den „Vier Maultiertreibern“ zur Geltung kommt.

Die differenzierte Rhythmik wurde von den Ausführenden sicher beherrscht, zwischen die Musikstücke eingeschobene zweisprachige Rezitationen der Gedichte brachten den Zuhörern die ausgewählte Lyrik nahe.

Insgesamt war es ein hörenswertes, unterhaltsames Konzert des Neruda-Quartetts — wessen Interesse geweckt wurde, der kann sich die vier Musiker am kommenden Samstag, 10. März, um 19.30 Uhr in der St. Marthakirche in Nürnberg anhören.